

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 28

Artikel: Die schönste der Rosen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schönste der Rosen.

Freude machte meinem Herzen heut' Dein prächt'ger Rosenstrauch,
Habe Dank! Er leuchtet herrlich auf dem Schreibtisch statt der Kerzen!
Doch der Dichter ist begierlich und er sagt es rund heraus:
Zwischen Blättern nicht und Moose — (die gabst Du mir nicht heraus!)
Prangt die aller schönste Rose, die Dir zieret küch' und Haus!

Praxis.

„Der russische Arzt Dr. Michailoff, nach dessen Gutachten der
Gouverneur von Wilna die Studenten mit fünfzig Sieben peitschen
ließ, ist überfallen und mit 50 solchen Sieben selbst bedacht worden!“

„Das ist eine feine Promotion...“

„Wieso?“

„Na, man hat ihn nach dem Volksworte „Probieren geht über
Studieren“ durch Verabreichung der Medizin seines Rezeptes zum pra-
tischen „Dr. med.“ promoviert!“

„Gehet hin und thuet dergleichen...“

Heimkehr.

Aus einem Dorf am Königsfuß gelegen,
Verreiste eine frohe Schülerschar.
Der Tag war heiß, das Ziel sehr abgelegen,
Der Kunst der Führer sehr bedeutend war.

Doch auf dem Heimweg ward er übermächtig,
Sie kehrten nach beim Bahnhof nochmals ein;
Wie schmeckte doch ein köstliches Bier so prächtig,
Wie labte drauf ein kühler Tropfen Wein!

Der Zug dampft an, die Kinder heimwärts fahren:
Herrje! Wo blieben denn die Lehrer nur?
Die Schäflein teils vergnüglich, teils erschrocken waren:
Die Hirten sahn zu spät nach ihrer Uhr!

Vergeblich sucht die Schaar per Draht man aufzuhalten,
Ein Wiedersehen gab's am Abend nicht;
Die Väter lachten, doch die Mütter schalten:
Ein guter Hirte läßt die Herde nicht!

Kunstmucken.

Die Soubrette hat den Reichtum in der Kehle,
In den Waden hat die Tänzerin die Seele,
Das begreift sich. Doch ein frommer Muder
Hat's Bewußtsein schon im Operngucker.

Ein Mäler vor der Staffelei verzweifelt, ob er Künstler sei.
Anstreicher aber, die bringens weiter, die reiten auf einer Doppelleiter.

Es geht doch manches seltsam vor in dieser argen Welt.
Ein Geld ist selten ein Tenor, doch jeder Tenor ein Geld.

Darin zeigt sich der wahre Realist,
Daß er am Wilde den hohen Preis nicht vergißt.

Die Kunst begehrt erst recht eine Lüge und legt die Wahrheit an die Kette.
Monumentaler hält' man zur Genüge, wenn man dazu nur Helden hätte!

Briefkasten der Redaktion.



R. Z. i. M. Aber, aber! Jenem geistreich
fein tollenden Witz sah man doch den
Totenschein im Gesicht an. Von allen
40.000 Einwohnern just den einzigen Zucht-
haussträfling aus St. Pierre zu retten, das
ist die richtige Art neuesten Sensations-
Reportertums! Wir fondosieren! — E. H.
i. C. Das wahr Ihr Fehler, nicht der
unrige. Hätten Sie die Sachen doch
schon früher aufgestellt! Die saure Gurke
ist da und das Korn Wahrheit in Ihrem
Poem soll der Welt nicht vorenthalten
bleiben. Gruß! — Augustin. So hören
wir's wieder einmal gerne hören. Immer
heraus damit. Es braucht nicht für alle
Ohren Musik zu sein. Dank! — F. C. i. W.
Wir haben durchaus keine Freude an dem
Feuerlein Chauvins. Was gesagt werden
mußte wegen ungeschickten Ausdruckes ist
heraus und damit Schluss. Es geht uns

eben nicht, wie jenem Bauer in Hühnerstadt, dessen Haus im schönsten
Brande stand und der dem eifrig arbeitenden Feuerwehrkommandanten
zurief: „So hörd doch au sprühe, Ihr vercheibid mir ja 's ganz Züüg!“
Gruß! — R. Z. i. O. Wir glauben, der „Weinländer“ hat Recht, wenn er
schreibt: „Daß die Berner Polizei beim Vieh ebenso gefährdet ist wie beim
Volk, beweist folgender Vorfall: Eine Schar Kühe hat lehtthin einen Zug
der Rothornbahn zum Stehen gebracht. Die störrischen Viecher waren auch
mit der Peitsche eines Kondukteurs nicht ab dem Geleise zu bringen. Erst
als der Zugführer zu ihnen sagte, er merbe der Berner Polizei telefonieren,
nahmen sie Reißaus.“ Gruß. — Falk. Einer war schon da bei Anfunft des
Andern. Vielleicht marschiert dieser später noch. Gruß! — Puck. So ziehen
wir eben Referden nach, denn die Tinte ist wirklich am Eintrocknen. —
Lerche. Das war brav, aber künftigh doch etwas gedränkter. — E. M. i. L.
Besten Dank. — Horsa. Gile mit Weile! — W. S. i. Z. Immer etwas auf
Lager halten ist gut, unsumme, als echter Witz nie schimmig wird. —
K. R. i. L. Nach verlässlichen Berichten der Naturforscher wird der Elefant
bis 1000 Jahre alt und paart sich nur etwa alle 50 Jahre einmal. Wir
möchten deswegen dem S. ein Elefantentalter und -Dajen wünschen,
damit bei ihm auch etwas mehr moderato zuginge. Gruß! — S. H. i. O.
Da sehen Sie, daß sich die Bundesbahnen nicht mit Kleinigkeiten ab-
geben, wenn im großen Bahnhof Zürich nicht einmal ein Fahrten-
plan für die Dampfschmalben auf dem Zürichsee mehr Platz hat!
Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

HERREN-CRAVATTEN vom einfachsten
bis feinsten
ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH

Hotel und Pension Falkenstein
am Bahnhof Stadelhofen
Münchener Spatenbräu! 69
Zürich I

Haus-Telephon- u. Sonnerie-Einrichtungen
Besteingerichtetes Spezial-Geschäft für Neu-Einrichtungen
und Reparaturen. — Exakte Arbeit, billigste Berechnung.
Bureau u. Werkstätte: **ROBERT BLEULER, Elekt.**
Neptunstrasse 86
Telephon 4995
ZÜRICH V. 63-13

Bureau „ARGUS“ Zürich.
Diskrete Auskünfte auf allen Plätzen.
Insasso, Verwaltungen, Informationen etc.
Telephon Nr. 3622 72-52

Unterlaken 8-13
Hotel und Pension St. Gotthard 9-9-9
Am Hauptbahnhof u. Dampfschiffstation. — Schönste Aussicht
auf Jungfrau u. s. w. — Zimmer von Fr. 2.—, Pension von
Fr. 6.— an. — Auch für Vereine und Gesellschaften.
Es empfiehlt sich bestens
famille Beugger.

D. Denzler, Seiler, Zürich
Bergsport-Ausrüstung
Fischerei-Artikel
Jagd-Requisiten 66-26
Seilerwaren für
Fabriken, Baumeister
Mechaniker etc.
Sonnenquai 12 * **Telephon 1836**

Rigi via Arth-Goldau
Schönste Bergfahrt
Kürzeste und abwechslungsreichste Bergfahrt
nach der Zentralschweiz. 79-13

Hotel Mythen Bahnhof Enge 64-13
Zürich II
Best eingerichtetes Hotel II. Ranges an sehr ruhiger
Lage, geeignet für längeren Aufenthalt. — Zimmer
von 2 Fr. an. Diner table d'hôte und à la Carte.
Münchener Bürgerbräu u. Aktienbräu Pilsen. J. GOETZ.

Lambrechts Instrumente zur Wetter-Voraussage
auf wissenschaftlicher Basis dem Laien verständlich.
Compl. meteorol. Säulen 67-13
für Gemeinden, Hotels, Kurhäuser, Private etc.
C. A. Ulbrich & Cie., Zürich II.

Verlangen Sie überall
Singers kleine Salzbretzeli
Produkt erster Güte der Schweizerischen
Bretzel- und Zweiback-Fabrik 9-9-9
Ch. Singer, Basel.

Ueber 6 Millionen Franken
hat die „Bäloise“ bisher in ihrer Abteilung Unfall-Versicherung
für Schadenfälle ausbezahlt. 107³
Auf den 8. Vericherten trifft bei ihr ein entschädigender Unfall.
Die Unfallversicherung ist ein Bedürfnis für Jedermann, zumal
Unfälle sich in und außer Beruf ereignen. Bei den billigen Prämien der
Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft
ist es Jedem möglich, sich seinen Verhältnissen entsprechend zu versichern.
Liberalen Bedingungen. — Anerkannt coulant Schaden-Regulierung.
Touristenversicherung auf kurze Dauer zu mäßigsten Teilprämien.
Prospecte und Auskünfte durch die Vertreter in allen größeren Orten.

GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ
LODEN Zürich
J. NÖRR Bahnhofstr. 77

Velo feines Tourenrad neu,
mit Garantie 140 Fr.
Zweierstrasse 129, Zürich III.

Kopfschmerz, Migräne

Antwörtlich Ihres Gehrten teile Ihnen mit, daß sich keine Schmerz-
anfälle mehr eingestellt haben, und bin ich somit von dem qualvollen
Leiden, **Migräne, Kopfschmerz**, befreit. Ich danke Ihnen bestens für
Ihre briefliche Behandlung und die erzielte Heilung. Blumenhof, Rehrfaj
b. Bern, den 22. März, 1900. Ernst Marti. Die Schtheit dieser Unter-
schrift beglaubigt: Benedikt Schmutz, Gemeindepräsident, Rehrfaj.
Adresse: **Privatpoliklinik Glarus**, Kirchstrasse 405, Glarus. [53³]